

Bremerhaven 22.02.20

Erschüttert von dem furchtbaren Anschlag in Hanau möchte ich meinem eigentlichen Beitrag ein paar Worte voranstellen:

Haben Kriegsvorbereitungen etwas mit faschistischen Morden zu tun? In der deutschen Geschichte war es so. Die Morde an politischen Gegnern und sog. Volksfremden in Deutschland vor 1933 dienten der Ausschaltung jeglicher Opposition und der Schaffung von Angst und Anpassung. Auch heute ist der ideologische Hintergrund der Mörder antidemokratisch, völkisch, nationalistisch und fordert Aufrüstung und Kriegsvorbereitung für deutsche Interessen. Wenn Politik heute glaubwürdig gegen die gefährlich Entwicklung sein will, darf sie nicht nur reden, sie muss handeln:

Schluss mit Demokratieabbau, Schluss mit der Verfolgung antifaschistischer und zivilgesellschaftlicher Organisationen, Schluss mit Sozialabbau, Schluss mit deutscher Aufrüstung und deutscher Unterstützung für Kriegsmanöver!

Ich begrüße alle Anwesenden, die sich hier eingefunden haben, um gegen das Kriegsmanöver Defender 2020 zu protestieren.

Marschieren wir gegen den Osten? NEIN!

Marschieren wir gegen den Westen? NEIN!

Wir marschieren für die Welt, die von Waffen nichts mehr hält, denn das ist für uns am besten.

Soweit das Ostermarsch-Lied aus den 70ern und 80ern.

Der alte Kalte Krieg, aus dem das Lied stammte, ist längst vorbei.

Ein neuer Kalter Krieg hat begonnen und beinhaltet das Potenzial zu einem heißen.

Wir protestieren dagegen, dass wieder gegen den Osten marschiert wird.

In meinem Bücherschrank fand ich ein Buch von 1979: Die Bedrohungslüge – Zur Legende der „Gefahr aus dem Osten“. Mehr als 40 Jahre später funktioniert das immer noch.

In den nächsten Monaten findet an der russischen Grenze - 200 km entfernt von St. Petersburg und 600 km entfernt von Moskau - das seit 25 Jahren größte Manöver der USA statt, unterstützt von 16 NATO- und 2 Nichtnatostaaten.

Begründet wird das Manöver Defender2020 mit dem Sicherheitsbedürfnis der Baltischen Staaten, die Angst haben, es könnte ihnen genauso ergehen wie der Krim.

Gibt es eine plausible Antwort auf die Frage, warum sich Russland das Baltikum einverleiben sollte?

Ich kenne keine! Die Situation mit der Krim war eine völlig andere. Hier ging es Russland darum, nach dem Maidanputsch in der Ukraine, die auf der Krim stationierte Schwarzmeerflotte abzusichern. Die überwältigende Mehrzahl der Krimbewohner*innen war für den Anschluss an Russland. Die Aktion wurde nicht mit Kriegsgewalt umgesetzt. Das russische Vorgehen war rational im Interesse Russlands. Ob es mit dem Völkerrecht konform war, ist eine andere Frage. Fest steht allerdings, dass der Westen lange vorher das Völkerrecht gebrochen hat und europäische Grenzen mit militärischer Gewalt verändert hat.

Ein Krieg Russlands gegen die Baltischen Staaten wäre irrational: Eine feindliche Bevölkerung, kein ökonomischer oder strategischer Zugewinn und ein provozierter Krieg gegen die militärisch weit überlegene NATO mit unabsehbaren Folgen.

Ist es irrational, dass sich Russland durch den Westen bedroht fühlt?

Ich denke nein, wenn man die Geschichte betrachtet: Alle großen Angriffe auf Russland

kamen aus dem Westen. (Mit Ausnahme des Mongolensturms im 13. Jahrhundert.) Im 13. Jahrhundert griffen Kreuzritter aus dem Baltikum Russland an, im 16. und 17. Jahrhundert kamen die Angriffe vom polnisch-litauischen Königreich, im 18. Jahrhundert aus Schweden, im 19. Jahrhundert aus Frankreich und im 20. Jahrhundert zweimal aus Deutschland.

Ist das alles Vergangenheit? Tut der Westen heute alles, damit Russland keine Angst mehr vor dem Westen haben muss? Hält er Verträge und Zusagen ein? Bemüht er sich um ein friedliches Europa unter Einschluss Russlands, wie es in der Charta von Paris 1990 vereinbart wurde? Verhält sich der Westen heute gegenüber Russland wie ein Partner auf Augenhöhe?

Die USA, die EU und die NATO haben ihre Zusage, sich keinen inch, keinen Meter, weiter auf die russischen Grenzen zu bewegen vielfach gebrochen. Seit 1989 wurden 17 Länder, darunter Polen, Tschechien, Ungarn, die Baltischen Staaten, Rumänien usw. NATO-Mitglieder.

Auch die EU-Mitgliedschaft sichert nicht das friedliche Zusammenleben. Der Lissabonner Vertrag verlangt von den Mitgliedstaaten eine kontinuierliche Erhöhung ihrer Militärausgaben.

Der Westen ist Meister im Messen mit zweierlei Maß. Der Bruch des Völkerrechts ist alltägliche Praxis der USA, Großbritanniens, Frankreichs und natürlich auch der BRD, zuletzt und bis heute mit dem Bundeswehr-Einsatz über syrischem Staatsgebiet. Die BRD war auch 1999 mit dabei, beim völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen Jugoslawien, als erstmals in Europa nach dem Ende des Kalten Krieges Grenzen mit militärischer Gewalt verändert wurden.

Ein eindeutiger Verstoß gegen das Völkerrecht, wie der damalige Kriegskanzler Schröder vor einiger Zeit kundtat. Aber weder er noch sein Kriegsminister Fischer wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, geschweige denn, dass die BRD wegen des Völkerrechtsbruchs mit Sanktionen bestraft wurde.

Recht hängt in dieser Welt von der Macht ab. Das Machtzentrum liegt heute in den USA. Auch wenn es zunehmend Dissonanzen zwischen den USA und der EU gibt, noch rechnet sich für die EU, und allen voran für die BRD und Frankreich, ein Bruch mit den USA nicht. Noch sind sie Juniorpartner, wenn auch manchmal zähneknirschend, und es sieht so aus, als ob das auch die nächsten Jahre so bleiben wird. Noch sind die USA und die NATO auch für die BRD unverzichtbar, wenn es darum geht, imperialistische Interessen mit Waffengewalt durchzusetzen. Auch wenn die BRD mit aller Macht aufgerüstet wird und in den nächsten Jahren einen Rüstungsetat in gleicher Höhe wie Russland haben wird. Die zehn mal so hohen Ausgaben der USA bleiben unerreichbar und bestimmend. An der US-amerikanischen Kriegsmacht kommt niemand vorbei, an ihrem Kriegsmanöver Def20 beteiligen sich alle willig.

Damit die bundesdeutsche Bevölkerung nicht zu sehr gegen diese Kriegsvorbereitung protestiert, wird weiter das Feindbild Russland bedient. Die Medien spielen dabei oft eine schlimme Rolle.

Der Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik der Universität Kiel darf im Berliner Tagesspiegel schreiben, „das militärpolitische Kalkül Moskaus zielt darauf ab, **wieder** einen **erfolgreichen Angriffskrieg** in Europa möglich werden zu lassen.“. Wieder? Russland und die SU waren zweimal Opfer deutscher Aggression! Erfolgreich? Wie erfolgreich ist denn ein Krieg, der mit 27 Millionen eigenen Toten endet? Wer hat denn hier wen angegriffen? An Gewissenlosigkeit, Verlogenheit und Verkommenheit ist das kaum zu übertreffen. Die Uni Kiel bekam übrigens in den letzten Jahren Drittmittel in Millionenhöhe von NATO und deutschem Verteidigungsministerium überwiesen.

Nutznießler dieser alles und alle bedrohenden Eskalationspolitik ist derzeit v.a. die Rüstungsindustrie.

Opfer sind schon jetzt alle die Menschen, die für eine lebenswerte Zukunft einen sozialen, ökologischen und demokratischen Staat brauchen. Das regelt niemand für uns, das müssen wir schon selber tun.

Marschieren wir gegen den Osten? NEIN!

Marschieren wir gegen den Westen? NEIN!

Wir marschieren für die Welt, die von Waffen nichts mehr hält,
denn das ist für uns am besten.